

Auch eine unterirdische Bebauung zerstört auf Dauer

Hiermit wenden wir uns entschieden gegen die geplante, etwa 700 m² große Teilversiegelung des Montpellierplatzes für eine unterirdische Technikzentrale der historischen Stadthalle (1). Dieses städtische Ökosystem mit sehr hoher bioklimatischer Bedeutung (2) würde – trotz der angestrebten Erhaltung der Bäume – zu einem großen Teil zerstört und in seiner Gesamtqualität beeinträchtigt werden. Im Sinne einer doppelten, d.h. ökologischen Innenentwicklung ist die Erhaltung der wenigen



(3) öffentlichen innerstädtischen Grünflächen Heidelbergs angesichts der notwendigen Klimaanpassung geboten. Beim Bürgerentscheid gegen die Bebauung des Parks durch ein Kongress-Zentrum im Jahr 2010 hatten sich bereits 26.000 BürgerInnen für dessen Erhalt ausgesprochen (4).

Begründung

In der von sehr hoher Versiegelung betroffenen Altstadt geht die Teilversiegelung dieses dem Neckar zugewandten kleinen Parks mit dem *Verlust von Kühlungs- und CO²-Bindungsfunktionen* einher.(5) Hinzu kommt die *Zerstörung des Schutzgutes Boden* (§ 1 BauGB(6)). Natürliche Bodenfunktionen als Bestandteile des Naturhaushaltes werden zerstört.

Die 700 m² Dachbegrünung auf der Technikzentrale kann den gewachsenen Boden nicht ersetzen und geht im Sommer zudem mit einem *hohen Bewässerungsaufwand* einher. Die *Reduzierung der Wasserspeicherfähigkeit* ist riskant und wäre – ebenso die Behinderung und der *Rückstau des Hangwassers* vom Königsstuhl – ein Fehler. Der Wurzelraum des alten Baumbestandes zum Neckar hin wird abgeriegelt. Dadurch werden die *Lebensbedingungen der Bäume* beeinträchtigt.

Der Park ist im Rahmen der Familienoffensive Heidelberg im Kinderstadtplan (7) als einzige grüne Entdeckungsfläche der Altstadt ausgewiesen. Im Vergleich mit dem natürlichen, tiefgründigen Boden ist jede Form einer Dachbegrünung der Technikzentrale mit ihren Lüftungsschächten minderwertig. Auch entfällt der Park für alle Bürger*innen auf längere Zeit als Erholungsmöglichkeit und *Naturentdeckungsraum*. Durch die Bebauung fehlen seine wichtigen ökologischen Funktionen wie Sauerstoff-Bildung, Staubfilter, CO₂-Speicher, Klimaregulator für einige Zeit gänzlich und bleiben dauerhaft gemindert.

Die Erhaltung des grundwassergebundenen Bodens und das Vermeiden weiterer Versiegelung innerstädtischer Grünflächen folgt der *Notwendigkeit einer Klimaanpassung* (8) der überdurchschnittlich heißen Stadt Heidelberg. Hitzeschutz ist Bevölkerungsschutz (9). Die geplante Teilversiegelung würde die Überhitzung dieses Altstadtbereichs weiter verstärken und somit auch den Anforderungen Heidelbergs als Mitglied im Gesunden-Städte-Netzwerk (10) widersprechen.

Stellungnahme des AK-Umweltpolitik im **NABU**-Heidelberg, Montpellierplatz 2.02.2021

Der gesetzlichen Anforderung, jegliches Handeln, das Natur, Landschaft und die menschliche Gesundheit dauerhaft gefährden, zu unterlassen [§ 1 Bundesnaturschutzgesetz] (11) läuft dieser Eingriff zuwider. Der Eingriff ist vermeidbar, eine Eingriffsvermeidung daher geboten und zudem durch den Gemeinderat möglich und überfällig.

Alternativen

- Unterbringung der Technik im vorhandenen Keller der Stadthalle, Verzicht auf Hubböden
- Nutzung bereits versiegelter Flächen
- im benachbarten Parkhaus.

Wir regen an, das Gebäude generell durch Wärmetauscher aus dem naheliegenden Neckarwasser zu versorgen.

Naturschutzaspekte

Der Montpellierplatz stellt ein schützenswertes Innenstadtbiotop dar. Neben seinen Eigenschaften als Ort der Erholung für uns Menschen, bietet er mit seinen Bäumen, Hecken und Rasenflächen vielen Tieren Schutz und Heimat. Er stellt im Zuge der Trittsteinbiotope entlang des Neckars ein unwiederbringliches Element des Heidelberger Biotopverbundes dar. Untersuchungen zu Naturschutzbelangen waren in den einsehbaren Unterlagen nicht vorhanden. Diese werden seitens des NABU-AK Umweltpolitik ebenso für erforderlich gehalten, wie die Prüfung alternativer Projekt-Standorte und eine Aussage zu Ersatz- ggf. auch nur zu Ausgleichsmaßnahmen.

Quellen

1. https://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/params_E1564832058/1647417/Wasserrechtsantrag_Technikzentrale_gesamt.pdf
2. https://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/documents_E-1056338902/heidelberg/Objektdatenbank/31/PDF/Luft%20und%20L%C3%A4rm/31_pdf_stadtklima-2015_klimaanalyse.pdf
3. <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.gruenflaeche-in-baden-wuerttemberg-so-schneidet-stuttgart-ab.c301ad90-e446-4d54-adc8-a9998ec64455.html>
4. https://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/documents_E104386204/heidelberg/PB5Documents/pdf/15_pdf_BE_stadthalle_ergebnis.pdf
5. https://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/documents_E-1056338902/heidelberg/Objektdatenbank/31/PDF/Luft%20und%20L%C3%A4rm/31_pdf_stadtklima-2015_klimaanalyse.pdf
6. https://www.gesetze-im-internet.de/bbaug/__1.html
7. <https://www.heidelberg.de/hd/HD/Leben/Kinderstadtplan.html>
8. Baumüller, N., 2018: Stadt im Klimawandel: Klimaanpassung in der Stadtplanung: Grundlagen, Maßnahmen und Instrumente. Universität Stuttgart.
9. https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaschutz/klimawandel_das_2_fortschrittsbericht_bf.pdf
10. <https://gesunde-staedte-netzwerk.de/mitglieder/mitglied-werden/> <https://www.bvpgblog.de/blog/wir-muessen-uns-wieder-trauen-gesundheitsfoerderung-und-verhaeltnispraevention-auf-die-tagesordnung-zu-setzen/>
11. https://www.gesetze-im-internet.de/bnatschg_2009/__1.html